

PRESSEMITTEILUNG

Deutsche Bahn Stiftung fördert Stiftung Deutsche Depressionshilfe: Neue Partnerschaft heute in Berlin vorgestellt

Berlin, 28. April 2014 - Die Deutsche Bahn Stiftung fördert seit diesem Jahr die Arbeit der Stiftung Deutsche Depressionshilfe: Dr. Rüdiger Grube, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn AG und Beiratsvorsitzender der Deutsche Bahn Stiftung, und Prof. Dr. Ulrich Hegerl, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Depressionshilfe, haben heute in Berlin die Kooperation vorgestellt und die geplanten Förderschwerpunkte des neuen Forschungszentrums präsentiert. Moderiert wurde die Veranstaltung von Entertainer Harald Schmidt, Schirmherr der Stiftung Deutsche Depressionshilfe.

Depression ist eine Volkskrankheit – jeder fünfte Bundesbürger erkrankt einmal im Leben an einer Depression. Insgesamt leiden in Deutschland derzeit rund vier Millionen Menschen an einer behandlungsbedürftigen Depression; davon wird heute jedoch nur eine Minderheit optimal behandelt.

Depression ist eine unterschätzte Krankheit - sie kann lebensbedrohlich sein.

Und es ist eine Krankheit, die oft nicht beim Namen genannt wird - immer noch befürchten Betroffene eine Stigmatisierung.

Dies möchte die Stiftung Deutsche Depressionshilfe mit Unterstützung der Deutsche Bahn Stiftung ändern. Damit ist die Deutsche Bahn das erste namhafte Großunternehmen in Deutschland, das sich im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements diesem Thema widmet.

„Die Deutsche Bahn ist seit Jahren Vorreiter, was das Gesundheitsmanagement von Mitarbeitern angeht. Dadurch haben wir auch im Bereich psychische Gesundheit eine hohe Sensibilität und Expertise entwickelt. Beides wollen wir nun durch die Fördertätigkeit der Deutsche Bahn Stiftung in die Gesellschaft einbringen und für sie nutzbar machen“, erklärte Dr. Rüdiger Grube das neue Engagement der 2013 gegründeten Stiftung.

Die Stiftung Deutsche Depressionshilfe und unter ihrem Dach das Deutsche Bündnis gegen Depression mit mehr als 70 regionalen Bündnissen bundesweit engagieren sich seit Jahren für eine bessere Versorgung depressiv erkrankter Menschen in Deutschland.

Dank der Kooperation mit der Deutsche Bahn Stiftung startet die Stiftung Deutsche Depressionshilfe in diesem Jahr den Aufbau des „Forschungszentrums Depression“. „In Kooperation mit universitären Zentren werden wir noch in diesem Jahr eine Reihe von versorgungsnahen, spannenden Forschungsprojekten starten, z.B. zu der für Betroffene oft überraschenden antidepressiven Wirkung einer Reduktion der Schlafdauer oder zur

Wirksamkeit von Internet-basierten Selbstmanagementprogrammen“, so Professor Ulrich Hegerl. „Die Ergebnisse sollen unmittelbar für die Versorgung Betroffener bedeutsam sein.“

Thomas Müller-Rörich, Vorstandsvorsitzender der Deutschen DepressionsLiga, und 1994 selbst an einer schweren Depression erkrankte beschrieb die Lage aus der Sicht eines Betroffenen: „Meistens vergehen mehrere Monate zwischen dem Beginn einer Depression und dem Start einer fachgerechten Behandlung. Deshalb wären effektive Methoden zur Selbsthilfe aber auch eine Telefon-Hotline, wie sie jetzt von der Stiftung Deutsche Depressionshilfe geplant sind, eine große Verbesserung für die Erkrankten.“ Privatdozentin Dr. Christine Rummel-Kluge, Geschäftsführerin der Stiftung Deutsche Depressionshilfe, unterstrich die Bedeutung der regionalen Bündnisse gegen Depression: „Gerade wenn Behandlungskapazitäten eng sind, ist es wichtig, dass alle Anlaufstellen und Experten gut miteinander kooperieren.“ Neben dem Aufbau des Forschungszentrums Depression erlaubt die Förderung der Deutsche Bahn Stiftung die Arbeit laufender und die Gründung neuer Bündnisse gegen Depression zu unterstützen.. Zu den konkreten Maßnahmen, die die Versorgungslage von Betroffenen unmittelbar verbessern sollen, zählt daneben auch der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Bahnhofsmissionen.

HINWEIS AN DIE REDAKTIONEN:

Unter www.dropbox.com/sh/7x4hvn1oj685say/MJcacDOGGz sind für Sie Textmaterialien zur Auftaktveranstaltung sowie allgemeine Informationen zur Stiftung Deutsche Depressionshilfe und zur Deutsche Bahn Stiftung hinterlegt. Zudem finden Sie hier aktuelles Bildmaterial, das Sie kostenfrei nutzen können.

Abdruck honorarfrei. Beleg erbeten.

Pressekontakt:

Stiftung Deutsche Depressionshilfe

Sabine Eckert, PR-Referentin Stiftung Deutsche Depressionshilfe

Tel.: +0049 341 97 24 486

E-Mail: pr@deutsche-depressionshilfe.de

Deutsche Bahn Stiftung

Elke Schänzler, Sprecherin Deutsche Bahn Stiftung

Tel. +0049-30-297 61124

E-Mail: info@deutschebahnstiftung.de

Zur Stiftung Deutsche Depressionshilfe

Depression erforschen – Betroffenen helfen – Wissen weitergeben

Ziel der 2008 gegründeten „Stiftung Deutsche Depressionshilfe“ (Nachfolge des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Kompetenznetzes Depression, Suizidalität; Leitung Prof. Dr. Ulrich Hegerl) ist es, einen wesentlichen Beitrag zur besseren Versorgung depressiv erkrankter Menschen und zur Reduktion der Zahl der Suizide in Deutschland zu leisten. Dieses Ziel soll über die gemeindebasierten Interventionsprogramme der inzwischen mehr als 70 regionalen Bündnisse gegen Depression, die Aufklärung der breiten Öffentlichkeit und durch versorgungsnahe Forschung erreicht werden. Weitere Informationen unter www.deutsche-depressionshilfe.de

Zur Deutsche Bahn Stiftung

Die Deutsche Bahn Stiftung gGmbH wurde 2013 gegründet. Die Deutsche Bahn bündelt darin ihr gemeinnütziges gesellschaftliches Engagement. Schirmherrin ist Christina Rau. Die Kooperation mit der Stiftung Deutsche Depressionshilfe ist ein wichtiges neues Engagement der Stiftung. Die DB engagiert sich seit Jahren in unterschiedlichen gemeinnützigen Projekten, mit Maßnahmen, weltweiten Aktionen und Spenden. Mit der Stiftung wurden bestehende Projekte gebündelt und weiter ausgebaut. Aktuelle Schwerpunkte der Fördertätigkeit sind die Bereiche Bildung und Kultur, Integration und Fürsorge, Klima- und Naturschutz sowie humanitäre Hilfe. Weitere Informationen unter www.deutschebahnstiftung.de.